

quelle wechselt und so ist z. B. Rotwild in letzter Zeit aus Holland, aus der Schweiz, aus Ungarn und aus der Mark Brandenburg bezogen worden. Schwarzwild wurde aus Bayern und aus dem Harz eingeführt, während Damwild mit anderen Tiergärten ausgetauscht wurde.

Daß eine hygienische Behandlung des Wildes bei dem engen Zusammenleben unter Umständen notwendig ist, liegt auf der Hand. Der außerordentlich rührige Forstwart Karl Eckart, der Futtermeister und fürsorgliche Heger, hat sich allmählich so eingearbeitet, daß seine Arbeit von bestem Erfolge begleitet ist. Die in den letzten Jahren recht stark auftretende Räude bei den



Abb. 3. Bespritzen des Schwarzwildes im Moritzburger Tierpark gegen die Räude

Schweinen, die sich auch durch Wechsel des Futters, z. B. das Weglassen von Mais, nicht änderte, wird am zweckmäßigsten durch Bespritzen mit einer Kreolinlösung bekämpft (Abb. 3). Auch der Fütterungsplatz und die Bäume, an denen die Schweine gern stehen, werden desinfiziert; Lysol, Ätzkalk und andere chemische Mittel helfen hierbei bestens.

Die immer wieder und unverhohlen geäußerte Freude seitens der Besucher über den herrlichen Anblick des Wildes mitten in der natürlichen Umgebung — nicht nur im Frühjahr, wenn die kleinen Frischlinge den Platz beleben, oder im Herbst, wenn der Kampfruf des Brunsthirsches erschallt — ist ein Ansporn, auch weiterhin denen, die dem Walde und der Jagd fern leben, das Bild aus sächsischer Jagdvergangenheit zu erhalten.